



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtze Vnd Nützliche weiß sich zu bereiten zu einem  
seeligen Todt**

**Poiré, François**

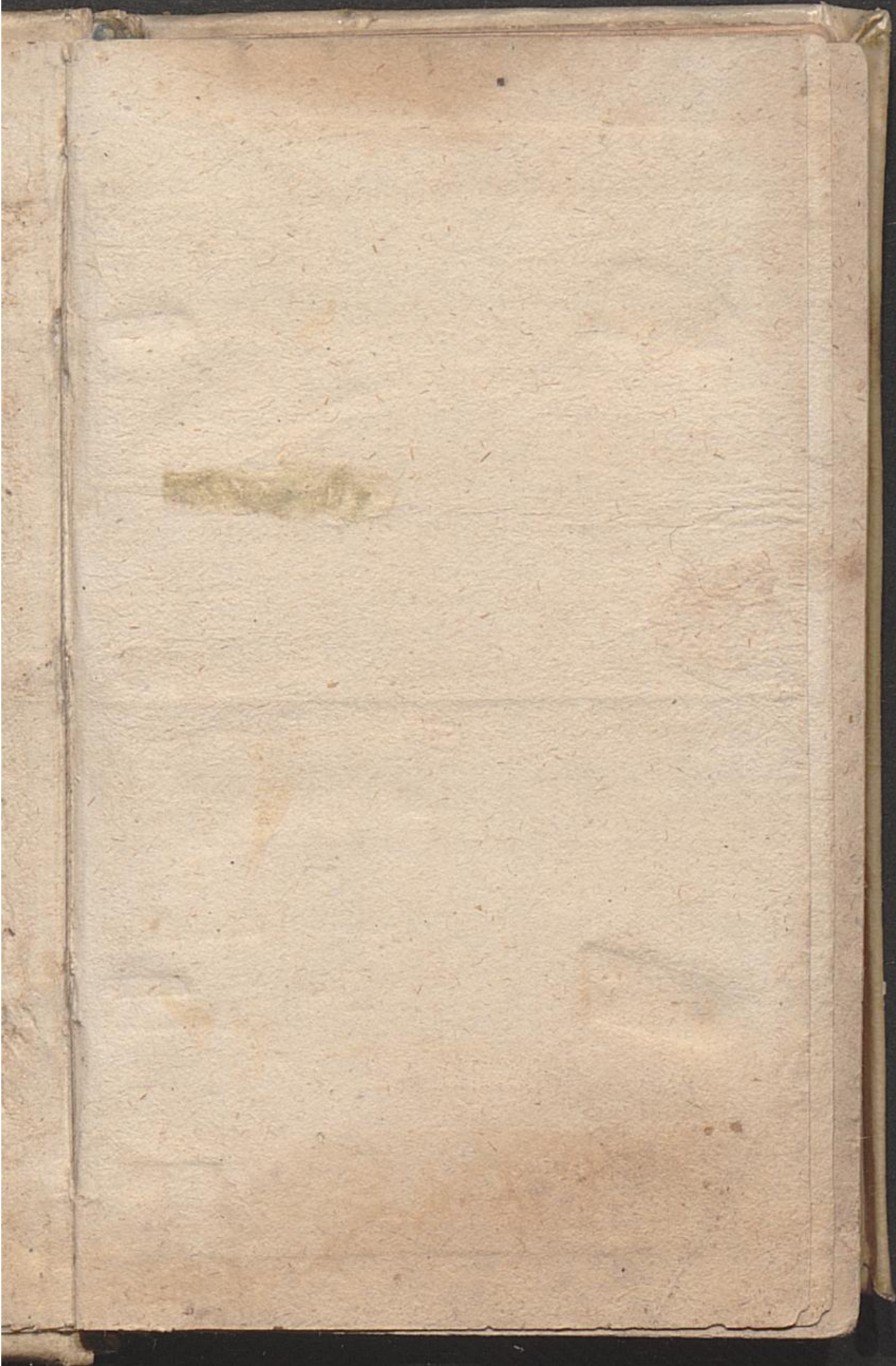
**Cölln, 1651**

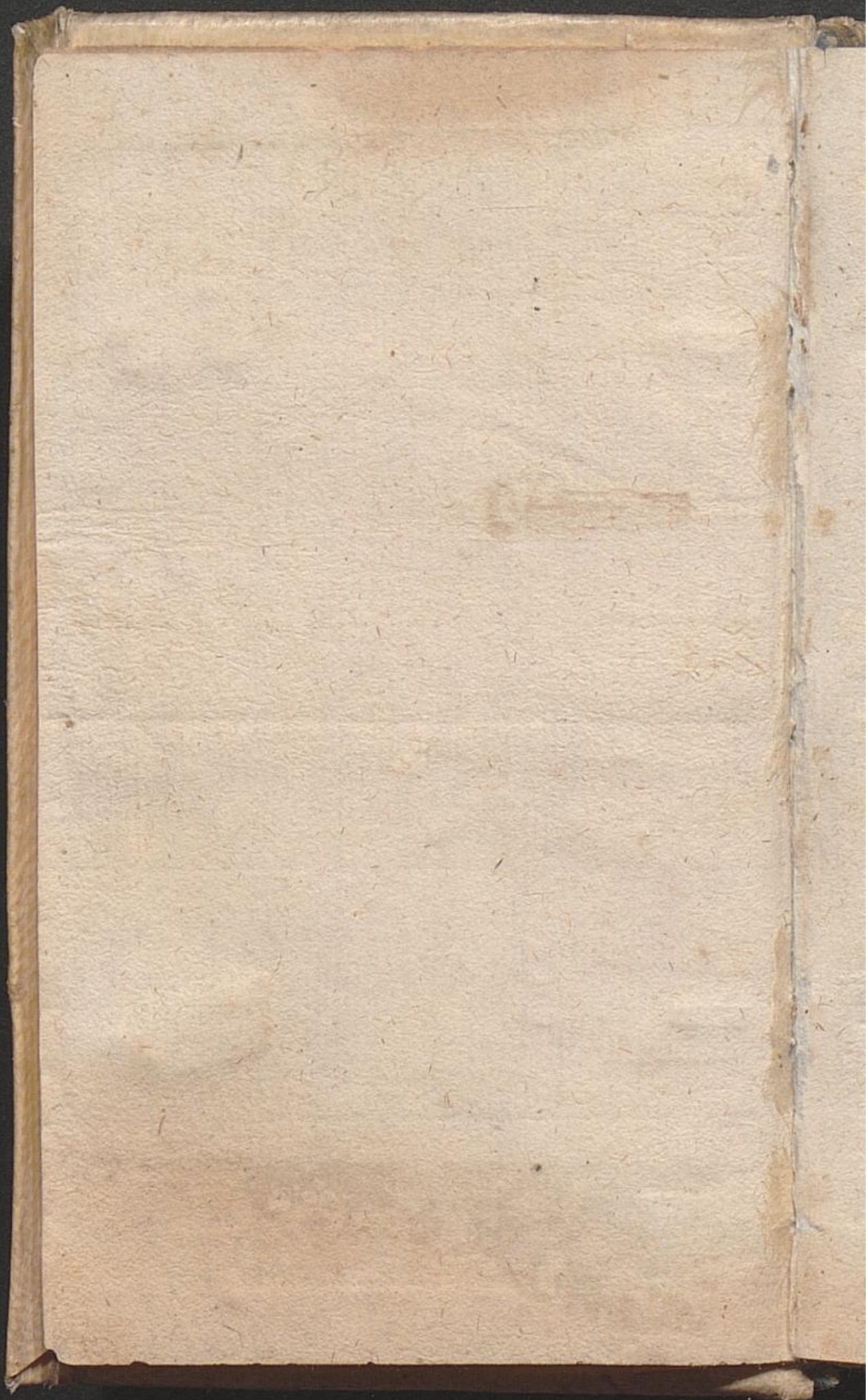
[urn:nbn:de:hbz:466:1-46472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46472)

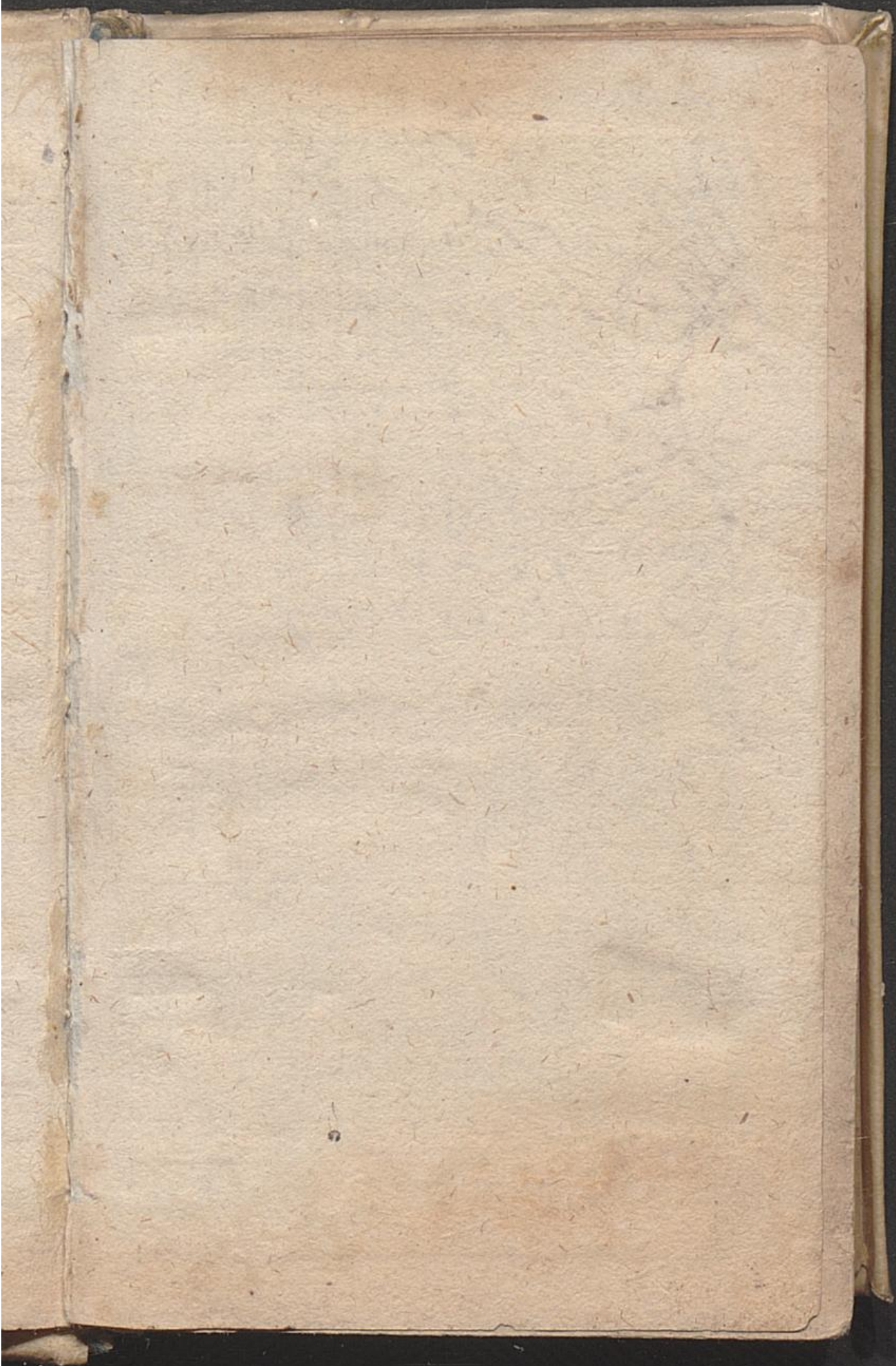


M. 2723,

f. XIV. 26.







Hac volumina a se impressum  
optimum Panagone Deput.  
Bibliothecam secretam  
Jesu Paderbornensem  
Wilhelm Fressem  
Bibliopola solvicensis  
Anno 1655 in Jula  
Crems pro invicem  
ut salus famae.

Kurze

Vnd

Stückliche weiß sich zu be-  
reiten zu einem  
seeligen

Tode

Allen Gottseeligen Christen so bege-  
ren ein seeliges endt dieses Lebens  
zum trost vnd stärckung.

Auß einem Französischen Büchlein  
R. P. Francisci Poire  
der Societet Jesu außgezogen  
vnd newlich verteutschet.



Cölln/

Ben Wilhelm Friessem im Erz-Engel  
Gabriel in der Franckgassen

1653

*Poire*





**W**

Zodt  
Gree  
emp  
den  
die  
dich  
vnd  
schet  
gera  
ver  
oder  
sich  
ja  
ber  
den  
des  
ab  
vor  
lich  
leb  
vb  
be  
w  
so  
fo



## Ziel vnd End des Authoris.

Wir leben/ Geistlicher Leser in solchen zeiten/  
 welche gleichfals stätiger weiß vns den  
 Todt für augen stellen; also das ich mit dem H.  
 Gregorio wol sagen kan: Es muß ja ein vn-  
 empfindlicher vnd sinnloser Mensch sein/  
 den so wichtige sach nit erschrocket/ davon  
 die ganze Natur erzitteren mag. Wohin du  
 dich wendest/ sehestu wie der grimmig Tod vberall  
 vnd jederzeit wüte/ was der Krieg vberlassen/ die  
 schetliche Pest wegnehme/ reiche Leuth zur armuth  
 gerathen/ ganze/ auch mächtige Stätt/ verherget/  
 verwüestet/ vnd mit Todten Körper bedeket werdens  
 oder wo solche straffenoch nit sein/ fürchtet man  
 sich dafür/ als wan sie schon gegenwertig weren/  
 ja man schier anders nit müthmassen kan/ als wan  
 der gerechte Gott in kürzem die ganze welt mit  
 dem allgemeinen feur straffen würdet Vnd solstu  
 dessen alles vngeacht kaum/ oder nur traumweiß  
 vñ den Todt gedencen als wan du ewiglich das  
 von frey vnd sicher wärest? Damit du dan ernst-  
 lich vñd woll behertigen mögest/ wie das zeitlich  
 leben woll endigen/ oder wol sterben/ ein sach seye  
 vber alle wichtige sachen; vñd wie ein gutes leben  
 der rechte weg zum guten vñd Seligen Todt seye  
 weil der Todt vns nit allein zur ewigkeit führet/  
 sondern auch dauon vnser sceligkeit als an einem  
 fadem hanget;

Betrachte vñd erwege zum 1. das wir nure

2.

sine

einmal sterben können/ vnd durch erfahrungß wiss  
sen/ das wir solches vngeschickt vnd vbel verichte/  
was wir zum erstenmal oder nur einmal thun/man  
haltet aber billig für vnwitzig vnd vnstinnig einen  
solchen lehrjünger/ so am ersten tag oder in erster  
stund seiner lehrjahren/ schon sein meisterstück  
machen will/ welches er niemaln hernach verbesser  
ren möge.

2. Es seind auch viel andere eufferlich zukom  
mende sachen so den Todt vberausß schwär machen/  
als peinliche schwachheiten des Leibs/ angst des  
Gemüths; sorgfältige gedanken auff zukünftige  
ding/ trawrigkeit vber die gegenwertige/ listige  
anstoß des bösen feinds / welcher im letzten sterbs  
stündlein an meisten wüthet; scheidung von allem  
was hie lieb vnd angenehm ist; geschweige viel v  
beln/ so des menschen verstand vnd vernunft als  
dan ganz verrückt/ oder verduncklen; die innerlich  
vnd eufferliche sinnen verstopffen/ vnd durch bit  
tern grossen schmerzen der krankheit / die Seel  
ohnmächtig vnd zu allem vntauchtlich machen/ ja  
auch durch gehlinge vnerhoffte zu fall vom leib vñ  
leben scheiden/ ehe man vorsehen kan/ was zu thun  
oder wohin man gehen sollte/ &c.

Welche heylsame Betrachtung vns dan billich  
nimmer auß dem Herzen gehen sollte/ sonderlich  
jetziger zelt da wir zur öfterer gedächtnuß des  
Todts also genöttigt vnd gezwungen werden: vnd  
dieses hat mich angetrieben etliche kurtze vnd nütze  
liche mittel dir allhie fürzuhalten/ so dich zum  
gluck seeligen Todt bereiten mögen wölest doch als  
alles vmb die liebe Gottes/ vnd deiner Seelen

heil willen auffnehmen/ wie ich es

geschrieben. Leb vnd

sterb wolt.

Wie

Wie sich gesunde vnd noch starcke  
Leuth zum Todt woll vnd seliglich be-  
reiten sollen.

1. Vorbereitung.

Die erste vnd gemeine vorbereitung  
zum Todt/ ist ein gutes Leben. Die  
erfahrung / vernunft vnd ordnung Gött-  
licher vorsichtigkeit geben dieser warheit  
zeugnuß. Die erfahrung zwar beträffet  
get solches mit dem gemeinen sprichwort:  
Wie das Leben ist/ so ist auch der Todt. Vnd  
solches sehen wir täglich/ also das es schier  
ein wunderzeichen ist/ wann es anders ge-  
schicht. Die Vernunft aber lehret vns/ das/  
so woll in natürlichen/ als andern wercken  
so an vnserm freyen willen hangen/ der an-  
fang gemeinlich mit dem end/ vnd das end  
mit dem anfang vber ein komme: Ein ster-  
bender Schwann singet wie ein Schwann/  
vnd ein Rab schreyet allezeit wie ein Rab:  
also ein Gottloser/ oder Gottsförchtiger  
Mensch/ redet/ thut vnd handelt am End  
seines lebens/ wie er vorhin gethan. Letzt-  
lich die ordnung der vorsichtigkeit erfordert  
das Gott mit seiner guaden denjenigen/ so  
ihn alzeit recht gefürchtet/ am end des le-  
bens bensiehe/ vnd die Gottlosen durch sei-  
ne Gerechtigkeit verlasse. Der Sünder/  
nach

nach zeitgnuß des H. Augustini wird also gestrafft/ das/ weil er im Leben Gottes vergessen/ im Todt auch seiner selbst vergesse/ vnd wenig oder gar nit an seine Seeligkeit gedencke.

Wan ich aber vom guten Leben rede/ kan auch solches deren sein/ welche Gott bißweilen auch schwerlich erzürne. Jedoch muß ein gutes leben vier stück haben. 1. ein Hertz mit der forcht Gottes vmbfangen/ welches entschlossen nicht wider Gott zu begehen/ so ihn seiner Gnaden berauben könne. 2. einen starckē vorsatz nach menschlicher schwachheit vnd fall/ alsobald auffzustehen. 3. Ein Gewissen frey von etlichen wurzeln oder Haupt sündē/welche die Seel gröblich verhindern vnd verwirren: als feindschafft/ ehrabschneidung/ vngerechtes gut; verbottene künsten vnd griff in der Hanthierung; geringe sorg die gemachte schuld zu bezahlen/ vnd sein auffgelegtes ampt recht zu vollziehen/ gefährliche Gemeinschaft/mißbrauch der Heil. Sacramenten vnd andere dergleichen böse gewonheiten/ welche viel mängel setzenweiß mit sich bringen/ vnd entlich das Hertz Gottlos/verfinstert/vnd halßstarrig machen.

4. Fliehung des müßiggangs/ so ein Mutter aller Sünden ist/ vnd benimbt

vn

vn  
lein  
ligt

D

wol  
erf  
in f  
sich  
ber  
in  
ger  
an  
lei  
de  
od  
sic  
m  
w  
w  
tu  
w  
h  
f  
C  
D

zum seeligen Todt.

Uns alle begird zu guten werckē/welche allein wie der H. Petrus sagt/ unsere Seligkeit vnd beruff gewiß machen. 2 Pet. 1.

## 2. Vorbereitung.

Die zweite folget auß der ersten/nemblich etliche gewisse gute werck vnd gewohnheiten täglich im brauch haben. Auß erfahrung kan ich sagen/ das ein jeglicher in solchem guten gebrauch sterbe/ dessen er sich im leben gewöhnet hat. Wer sich im leben nit vbet in der Gedult/wird gewißlich in der Krauckheit anders nit thun als klagen vnd murren/ nichts was man ihm auch thut/wird gefallen. Alsdan mag sie leichtlich spüren/ ob einer andächtiger/ oder gern von Gott vnd geistlichen sachen/ oder von gelt vnd zeitlichen gut zu reden sich in der gesundheit gewöhnet habe; ob man sich oft vnd gern/ oder selten in den willen Gottes ergeben. Ursach ist dieser weilt in der Krauckheit die krafftlose Natur/ kan etwas anders thun kan/ als was sie offtermalen vorhin geübet hat.

Dahero gebrauche dich in der gesundheit vieler guten gewohnheiten vnd wercken sonderlich 1. in vorbildung der gegenwart Gottes/würckung der innerlichen tugenden/ des Glaubens/ der Hoffnung/ Liebe

Gottes Key vnd Leid vber die sünden/  
Demuth vnd erinnerung Göttlicher wol-  
thaten. 2. alles guts vnd böses so dir wi-  
derfahret / gleich von der Hand Gottes  
annehmest. 3. Das du dich offtermahl /  
auch in geringen sachen so der sinnlichkeit  
vnd eigener Lieb vnangenehm / lehrnest vñ  
berwinnen. Diese drey stück seind zum see-  
ligen Todt zu beförderen sehr nutzlich / iah  
nothwendig.

Es ist auch rathsam offtemal sampt vnd  
sonders bedencken / wie du dich in Todts-  
nöthen anstellen / vnd verhalten wollest /  
Dan auß mangel solcher vorbetrachtung /  
weiß mancher nit wo er sich kehren vnd  
wenden soll / ist angstschafft vnd bekümmert  
weiß nit wohin auß / in so wichtigem  
werck vnd stündlein / daran die ewigkeit  
hanget.

### 3. Vorbereitung

Wlanget die jenige / welche von Gott  
mit vielen zeitlichen güteren begabet  
sein vnd haben alles was sie begehren  
auch gewalt vnd macht etwas zu verma-  
chen zu Gottes ehren. Kein verständiger  
Mensch machet vnd schliesset sein Testa-  
ment also / daß er nit etwas zusezen oder  
dabon nehmen könne / oder auch ganz ver-  
ändern.

ändern: weil das menschlich leben vielen  
 täglichen zufäll- vnd veränderungen vn-  
 derworffen/ dadurch auch viele weise ver-  
 ständige vnd kluge leuth vberfallen/ ihre  
 haushaltung ganz verwirt vnd verstor-  
 durch den vnerhofften Todt lassen/ vnd  
 weilen sie bey zeiten ihre sachen nit richtig  
 gemacht/ vieler vngerechtigkeit/ zant vnd  
 haders vnder den Erben vnd freunden vr-  
 sach geben/ dadurch ihres gewissen nit ge-  
 ring beschweret werde mag. Im Testament  
 aber Gottes vergessen / ist seiner selbst  
 vergessen/ oder sich hassen; ist auch eine vn-  
 gerechtigkeit / auß vbel erklärtem letzten  
 willen grossen zant vnd zwenpalt vnder  
 den Blutsverwanten verursachen.

#### 4. Vorbereitung.

Set das gemüth algemach von ir-  
 dischen dingen abziehen/ zu Gott vnd dem  
 Himmel mit lust erheben/ vnd alles von der  
 hand Gottes annehmen wie vnd was er  
 mit vus machen will. Solche seind zwar  
 meines erachtens gleich den zeitigen äpffe-  
 len so von sich selbst abfallen/ oder gar  
 leichtlich mit händen abgenommen werden.  
 Die aber vngern auß diesem leben scheiden  
 vnd Gott folgen / seind den vnzeitigen  
 fruchten gleich so man mit gewalt abreißen  
 muß.



muß. Ein irdisch Herz befindet ein un-  
glaubliche beschweruñß/wan der anstehen-  
der Todt angezeigt wird / da man alles  
bald verlassen muß / alle anschlag / Hoff-  
nung / hab vnd gut / frewd vnd Blut; O  
wie weh ist einem solchen Herzen!

Darumb ist es gut offtmal im leben an  
den Todt gedencen / davon reden vnd hö-  
ren; ja denselben immer dar im Herzen vnd  
für augen haben. Solches hat neben vnd  
vor vielen Heiligen leuthen / Christus vn-  
ser meister vnd Herz selbst offtmal gethan  
vnd seine Jünger des todts erinnert / ja  
selbst nach etlicher meinung seinen Todt  
allezeit vorgebildet / vnd nimmer auß dem  
Sinn geschlagen / diese vbung ist vberaus  
gar nützlich / Treibt vns an zur Tugend /  
vnd machet den todt täglich leichter vnd  
angenehmer.

Die tägliche erfahrung gibts / wan etli-  
chen leuthen / so selten geru vom todt ge-  
hört haben / auch denselben wenig beherziget /  
die letzte stund vnd streit anzuzeigen ist /  
man mit solcher müh vnd behändigheit sol-  
ches thun muß / als wan eine bestung oder  
Schloß zu bestürmē were; man muß etliche  
suchen so dem tranckē angenehm sein; muß  
umbweg vnd erdichtung erfinden / die bott-  
schafft von weiten / mit gar behutsamē vnd  
glim

glimpffen Worten ankündigē/ dahit er nit  
 etwā erschrocke oder in ohnmacht gerache.  
 Mit grosser langen gedult muß man her-  
 umb gehen/ das sie endlich das ampt eines  
 Christen erfüllen/ vnd die vmbstände nur  
 einen einzigen guten seuffzen/ oder Gott-  
 liches wort der Noth vnd Leid hören mö-  
 gen. Ja solche Leuth sterben offte eher vnd  
 vor/ ehe jemand ihnen vom Todt etwas  
 sagen darff. Ist das eine Geistliche vorbe-  
 reitung zu Todt? ach leider nein! es ist gros-  
 se gefahr bey solchen Seelen! Derowegen  
 solstu diesem vbel vorkomen/ zeitlich dir des  
 Todts beschwernuß vnd vmbstände vorbil-  
 den/ von den hauffgenossen begehren/ sie  
 wollen dich zeitlich ermahnen/ wie auch  
 vom Leib arze/ er wolle nur alles frey/ vnd  
 rund auß sagen: ja bezeuge öffentlich daß  
 du gern vom Todt hörest/ vnd zum Chri-  
 stlichen Gottseeligen Todt verlangest.

### 5. Vorbereitung

Ist der gebrauch leiblicher vnd Geistli-  
 cher wercken der Barmhertzigkeit.  
 woll spricht der weiseman Eccl. 37. Ein bars-  
 tes vnarmhertziges Hertz wird vbel im letzten bes-  
 stehen.

hingegen ist die ganze N. schrift voll  
 grosser vnd vieler verheissungen sonderlich  
 im Todt/ für die / so den armen guts ge-  
 than.

than. **S**Wie voller trosts werden sie als  
dann seyn/ welche ihre hand zu den armen  
aufgestreckt vnd ihres nechsten dürfftig-  
keit gelindert haben. Die Lieb Gottes/ de-  
ren sie sich so oft vnd sehr beflissen/ wird  
gewislich die menge ihrer sünden bedecken/  
vnd ein grosses vertrauen im Todtmachen  
weil sie eben so viel Patronen vnd für-  
sprecher bey Gott haben werden/ als armen  
denen sie guts bewiesen.

### 6. Vorbereitung

**I**st ein Grosses vertrauen auff Gott/  
welches unsere Seel in diesem leben  
wie ein speiß ernehren vnd erhalten muß.  
Die lange erfahrung lehret vns/ das die je-  
nige/ so sich immerdar in zu viel ängstigen  
vnd forchtsamen gedanken des strengen  
jungsten gerichtts auff halten vnd peinigen/  
ohn einigen trost der güte vnd barmherzigi-  
keit Gottes/ in Todtsnöthen mit besonde-  
rem mißtrawen/ auch mit trawriger forcht  
vnd grossen schrecken befangen werden/ nit  
ohne gefahr der endlichen verzweiffung  
vnd anderer schwärer anfechtungen; dann  
also kan das mit ängstlicher bitterkeit be-  
schwertes vnd zerschlagenes Gemüth  
schwerlich auffgericht werden. Will aber  
hiemit eine heylsame mittelmassige forcht  
nit

mit gänzlich außschliessen/ welche der H. König David selbst gewünscht/ weil sie die Seel von Sünden erhaltet; allein soll man das mittel halten/ vnd die kindliche forcht mit lieb vnd hoffnung mässigen/ welche Tugenden reiner vnd kräftiger seind vmb sicherer vnd herrschfter im Todt zu streiten/ dan die blosser vnd viel zu grosse forcht.

### 7. Vorbereitung

Sett fleiß vnd sorg den Ablass zu erlangen/ vnd mit freywilligen bußwercken gnug zu thun für begangene sünden/ zu dem end auch tranckheiten / sampt andern zeitlichen widerwertigkeiten/ gerath von GOTTES hand annehmen als ein straff der Sünden. / damit man hie in diesem leben viel leichtlicher gnug thun kan/ als in jenem da die Göttliche gerechtigkeit / alles auch das geringste bis auff den letzten Heller im fegfewr erfordert vnd straffet/ wie vns dessen viele vnzahlbare exempel auch sehr heiliger personen glaubwürdige zeugnis geben/ so wegen gar geringen mängel vber auß lang vnd grausamlich im andern leben haben müssen leiden vnd gereinigt werden. Wan dan die freund Gottes so alhier eines vn-

sträfflichen wandels gewesen/ also durch Gottes strenger gerechtigkeit dortē gelauert werden/ was werden die Sünder zu fürchten haben? Besser ist hie dann leyden/ vnd buß thun in Gnaden/ dan im Fegfeuer in der Gerechtigkeit. Welches jederzeit die meinung gewesen in der Catholischen Kirchen/ so ein Seul der warheit ist.

### 8. Vorbereitung

Es ist ein sonderbare Lieb vnd verehrung der heiligen Freunden Gottes/ deren fürbit wir allhie begehren/ das sie vns in sterbstündlein bey stehen wollen/ nach ermahnung bey m. Job. c. 5. Kehre dich zu einem auß den Heiligen/ der dich in zeit der noth erhöere vnd beschütze. Unser fürnehmstes vertrauen zwar muß sich erstrecken auff vnsern Heyland vnd Seligmacher Jesum Christum vnd seine vuentliche verdiensten/ damit wir ihme wegen seiner höchsten lieb danckbar sein mögen; mit einem wort/ sein Creuz vnd leyden/ seine schmerzen vnd fünff Heil. wunden sollen fürnehmlich im Tode vnser einzige hoffnung Trost/ vnd stärckung sein.

Hernach aber soll billig vnser vnd Gottes allerheiligste mutter bey vns den vortzug haben/ vnd gleich wie sie vns menschen mit

mit einer vnaussprechlichen liebe vmbfan-  
 get/ vnd sonderlich ein Trost vnd Heil der  
 trancken ist/ also sollen wir mit ganzem  
 danckbaren Herzen sie widerumb so vil  
 möglich ist/ lieben. Es wird auch eine gro-  
 ße vndanckbarkeit sein des H. Schützen-  
 gels wenig oder gar nit gedencen/ der  
 vns immerdar mit vnauffhörlicher Vor-  
 sorg/ vnd vnzahlbaren wolthaten täglich  
 vorkommet/ vnd zu seiner verehrung anlo-  
 cket. Darauff sollen folgen etliche gewisse  
 Heiligen so wir auß eingebung des H. Gei-  
 stes als sonderbare Patronen erwelt ha-  
 ben/ oder zu deren anruffung vnd vereh-  
 rung wir auß vrsachen mehr verbunden  
 sein; oder welche von Gott die guad/ vnd  
 gewalt haben sonderlich den sterbenden  
 bezustehen als S. Joseph/ S. Barbara/  
 vnd andere/ welche wir rechter vernunft  
 vnd nutzen halben vns billig mehr zu  
 Freunden durch vnser gute werck machen  
 sollen. Dann weil sie vns im leben mit vn-  
 glaublicher Lieb geneigt sein/ was werden  
 sie nit thun im letzten kampff des schreck-  
 lichen todts/ wan wir sie in gesundheit mit  
 möglicher andacht verehrt haben.

## 9. Vorbereitung

**D**ffter Gebrauch der H. Sacramenten  
 Beicht.

Beicht vnd Communion. Es kan nit gesagt werden wie gut vnd nützlich dieses sey oder die Gnad Gottes zu erhalten/ oder die tägliche anfechtungen zu vberwinden/ oder auch sonderliche stärke vnd hülff zu erlangen vmb in todts nöthen woll zu bestehen vnd zu streiten.

Allen aber was standts sie auch sein/ ist gar dienlich vnd rathsam/ das sie nach einmahl angestelter General oder gemeinen Beicht/ dieselbe hernacher alle jahr aufstellē von der leztē anzufangen/ welche gebrauch heut viele fromme seelen mit grossen trost vnd nutzen ihrer Seligkeit halten/ weil sie am end ihres lebens viel leichter vnd mit geringer angst beichten können. Dan solche jährliche beichten seind gleichfals vorgehende rechen schafften vmb die endliche Rechnung wol zu halten/ vnd vor dem strengen Richter stul Gottes viel ruhiger vnd sicherer zu bestehen.

### 10. Vorbereitung.

**D**ie zehend vnd letzte ist täglich ein gewisses werck der andacht verrichten/ damit du von Gott die gnad seeliglich zu sterben erlangen mögest; zu dem end begeben dich/ oder lasse dich einschreiben in deren gesellschaft welche täglich die Litanen der

Ant-

ter Gottes vor einander zu betten pflegen/  
 oder ein ander gutes Werck thun. Ist  
 auch rathsam alle Jahr ein gewisse Zeit neh-  
 men da man den Todt gründlich betrachte/  
 vnd etwas tieffer in das Herz einträcke/oder  
 nach gemeiner Beicht welche gleichfals  
 ein rechte Vorbereitung zum Todt ist als  
 wan man gleich fürm Richterstuhl Gottes  
 erscheinen müste/darzu gewißlich ein guter  
 Stand der Gnaden vonnöthen ist/so durch  
 ein General Beicht folget.

Welches alles man beschliessen kan mit  
 gewissen Protestationibus oder Bezeu-  
 gungen/ so alhier folgen ahn stat eines  
 geistlichen Testaments oder letzten wil-  
 lens.

Ich N. N. bey mir erwegend/ wie unges-  
 wiß die Stund vnd weiß des Todts seye  
 so ich einmal aufstehen muß/ vnd auß be-  
 gird solche unsichere reiß nit vnbereit einzu-  
 gehen/ bezeuge vor der Göttlichen Majes-  
 tät/ der allergebenedensten Jungfrauen  
 Maria vnd dem ganzen Himmlischen  
 Heer/ thue künd vnd zuwisse daß diß mein  
 entlicher unbeweglicher will sey zu leben  
 vnd zu sterben! in meines Schöpfers dienst  
 vnd vnderthänigkeit so ich in seinen Heil-  
 Gebotten zu leisten schuldig bin/ wie auch  
 in bekennung alles dessen was die Catho-  
 lische

lische



tische Römische Kirch beſücht zu glauben/  
bereit dafür mein leben vnd Blut zu ver-  
gieſſen/ 2c.

Ich ſage dir O mein gutigſter Gott von  
herzen danck für die unzahlbare wolthaten  
ſo wol naturlichen als geiſtlichen/ welche  
du mir vom anfang meiner empfangnuß  
biß zu dieſem Augenblick gnädiglich erzei-  
get/ auch alle guad vnd ewige glory/ wel-  
che du mir vorbereitet haſt.

Zum zeichen der danckbarkeit opffre  
ich dir gänzlich vnd in demut auff/ alles  
was du mir geben/ alles was ich bin/ vnd  
jermal ſein werd mit größter begird ſolches  
alles nur zu deinem dienſt vnd wolgefallen  
zu richten/ kehren/ vnd zu wenden.

Ich bin ruhig vnd zu Friden ſo viel mir  
jimmer möglich/ mit allem dem was du mit  
mir nach deiner vncndlicher weiſheit jezo  
in der zeit/ vnd in ewigkeit anordneſt/ ſo  
wol mein leben als den vnumgänglichen  
Tode/ deſſen ſtand/ art vnd weiß belang-  
gend/ auch in allem/ was du mir dienlich  
zu ſein vrtheileſt.

Weil aber dieſe ſach mir vnbekand/ vnd  
vngewiß iſt/ ob ich im ſterbſtändlein dieſen  
kräftigen willen behalten/ vnd mit vollem  
verſtand beſtändig bleiben werde/ Bitt ich  
deine gütigkeit gäg demütiglich du wölleſt  
die

diese  
will  
letz  
mit  
deſ  
vun  
kön  
ſter  
wei  
bef  
ſter  
ſta  
G  
hä  
löf  
ſte

N  
au  
er  
de  
al  
be  
m  
h  
J  
a  
a  
z

diese meine gegewertige wort vnd entliche  
 willen also auffnehmen/ als wan sie in den  
 letzten zeugen geschehe. Ich verwerffe hie  
 mit allen widrigen willen vnd bewegung  
 des gemuths/ so mich zu der zeit anfechten  
 vnd vnbeständig wankelmütig machen  
 könnte. Bin auch gern zu friden/ das mein  
 sterblicher leib/ wider zu staub vnd Aschen  
 werde darauß er gemacht ist. Meine Seel  
 befehlt ich O mein Lieb/ vnd gnadenreich-  
 ster Gott/ in deine hand vnd tröstliche be-  
 stand/ wann sie jetzt vom leib scheiden soll.  
 Gedencke doch/ sie sene ein geschöpff deiner  
 händen/ mit deinem kostbaren H. Blut er-  
 löset/ vnd mit deinen vnendlichen verdien-  
 sten bereichet.

Hernach bitt ich deine allerwürdigste  
 Mutter vnd Jungfraw Mariam/ welche  
 auch durch sonderliche auffnehmung vnd  
 erwehlung meine Mutter ist/ das sie als  
 dan fürnemlich ihr Mütterlichs Herz  
 als ein Mutter der Gnaden erzeige / vnd  
 beweise das ich nechst Gott in Ihr allen  
 meinen trost vnd hoffnung mit recht gesetzt  
 habe. Durch denselben küßesten nahmen  
 Maria bitt ich demütigst/ Sie wolle mich  
 als dan von allen feinden beschirmen / von  
 aller anfechtung vnd kleinmütiger ver-  
 zweiffung meine Seel erretten vnd durch

durch ihren hülfflichen bestandt richtig  
zum Himmel vnd zu Gott begleiten.

Ich setze meinen Heil. Schutzengel zu  
meinem fürnehmsten Patronen/das er an  
meiner statt an jenem tag auff alle anlag  
der bösen Geister antworte/die Gerechtig-  
keit Gottes lindere/vnd den so oft erzürn-  
ten Richter mir versöhne.

Ich ruff auch an die Heilige N. N.  
welche ich mir zu sonderbahren Patronen  
vorlengst erwählt habe/das Sie mir in der  
letzten stund eingeben vnd befürderen wol-  
len/was zu meiner seligkeit dienen mag;  
meine schwachheit stärken/vnd gleichfals  
meine Leib schützen/allen list vnd anfech-  
tungen des leidigen Sathans abwehren  
vnd vernichtigen helfen.

Endlich beken ich jetzund öffentlich vor  
der ganzer Welt vnd dem ganzen Him-  
mel / das ich instendig vnd inniglich ver-  
lange versehen vnd bewaffnet zu werden  
mit denen Heil. Sacramenten / welche  
vnsrer Heyland vnd Seligmacher gegen  
den streit vnd schrecken in Todtsnöthen  
eingestellt vnd versehen hat/vmb bey ihme  
verzeihung aller Sünden vnd endliche be-  
ständige Gnad zu erhalten.

Im fall es durch Gottes verhengnis  
sich zutragen würde / das ich der Heil.

Ga

Sacramenten nit theilhaftig werden  
 mögte: Bitt ich O mein Gnädigster Hei-  
 land Jesu Ehrste / dich aller demütigst  
 du wollest mir zum wenigsten die jenige  
 frucht vnd Heiligmachende gnad mitthei-  
 len/welche sonston dieses Heiligstes Sa-  
 crament des Altars mitzutheilen pfeget;  
 das ist/meinen schwachen Leib in der be-  
 ständigen gedult stärckest/alle meine in-  
 nerliche vnd eufferliche Sinn mit dem Del  
 deiner gnädigsten barmherzigkeit salbest/  
 alle missethaten so ich mit denselben iemat  
 mag begangen haben/ außtilgest/ vnd leg-  
 lich meine arme Seel zur beharrlig-  
 keit vnd obfigung in des gewünschten Eh-  
 renkränzeins erlangung aller massen be-  
 kräftigest.

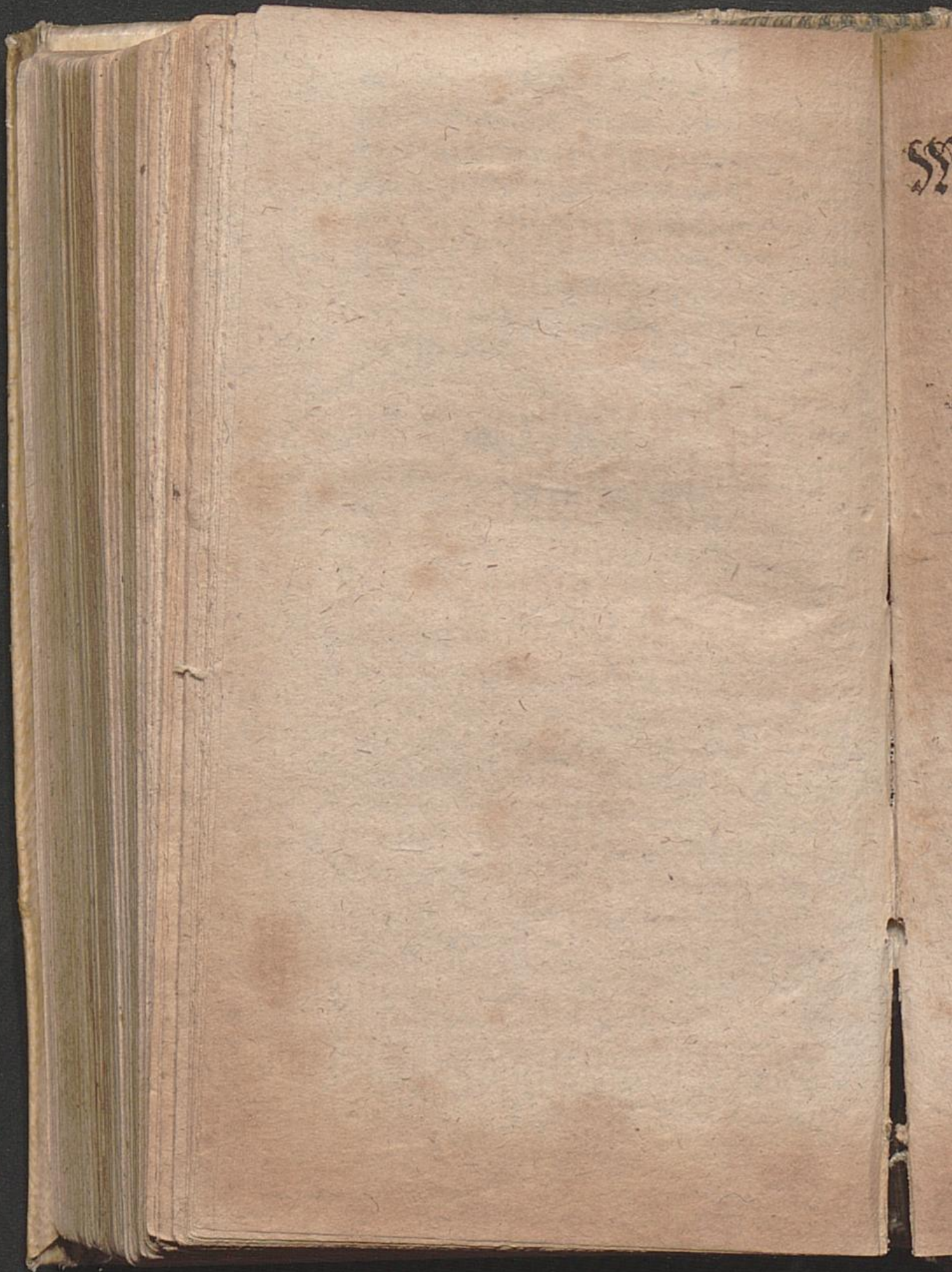
Gleicher weiß/wan ich auß abnehmung  
 natürlicher kräfte/ oder anderer einiger-  
 ley weiß etwan vergessen würde/die Heili-  
 ge zum seeligen Todt eingesetzte Sacra-  
 mentē mündlich oder mit einem zeichen zu  
 begeren; So bitt ich jekund alle vnd jede/  
 so mir sterbenden auß Christlicher Lieb  
 beystehen werden / Sie wöllen doch solche  
 an meine stett begehren/ vnd diesen meinen  
 jetzt endlich beschlossenen willen / alsdau  
 vor eine gewisse zeugnis meiner begierd  
 auffnehmen vnd behalten. Vnd damit  
 nie

niemand an dieser meiner wolbedachten  
meinung zweiffeln könne/hab ich diese Be-  
zeugung mit eigener handschrift bestetti-  
get/vnd begere endlich / daß meine Liebe  
umbständler in Todtsnöthen / solche mit  
mir in die Todtentad legen vnd begraben  
wollen. So geschehen im Jahr N.monat  
vnd tag N.N.

Lebe also woll/daß du woll sterben  
mögest im Seligen

R N D R.

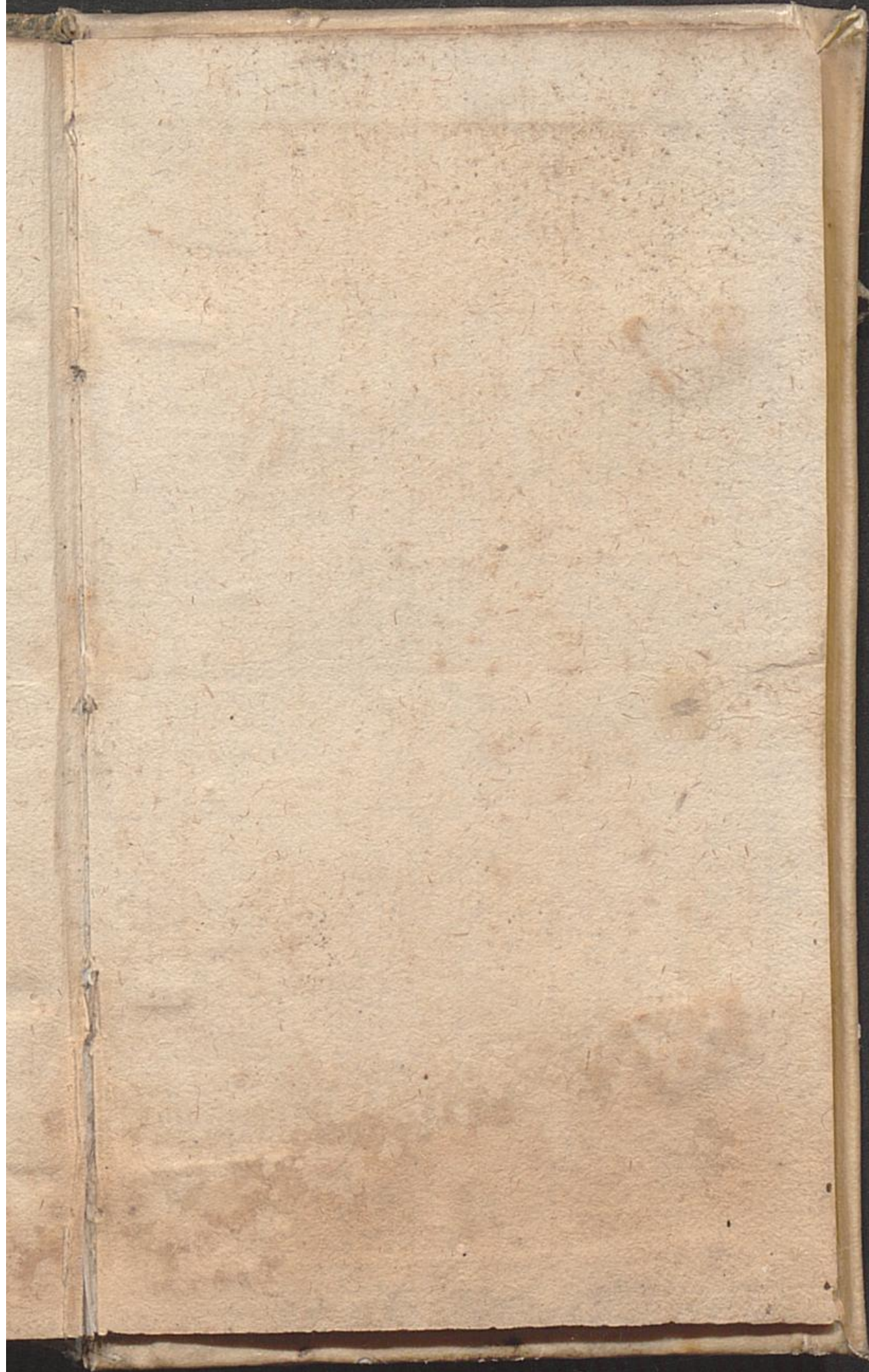
hten  
Bes  
etrio  
iebe  
mit  
iben  
nat



Mito  
Dilo  
ter  
sato  
Seio

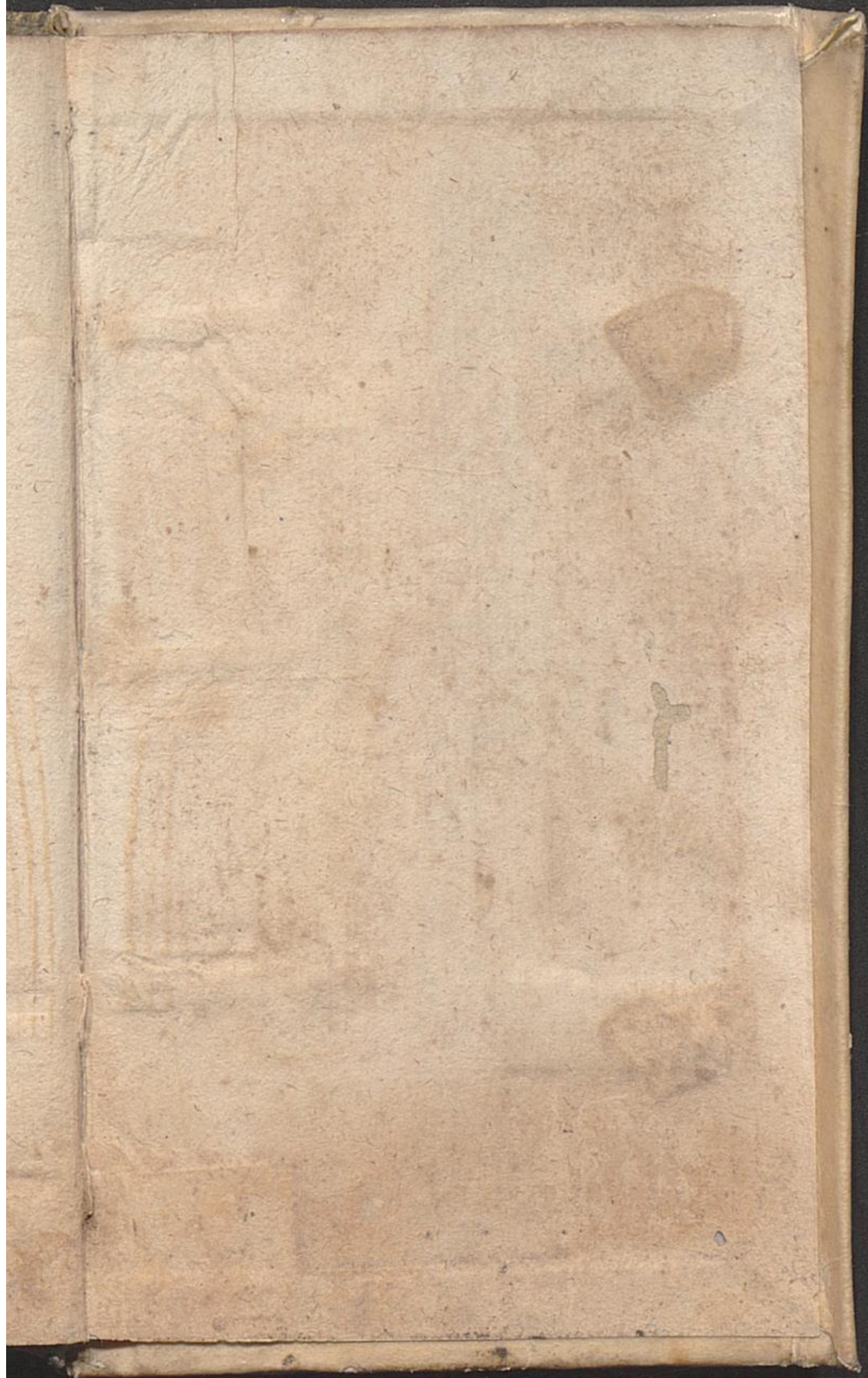






Cap. 10

~~100~~





Verf. A.  
T. 1. 1. 1.

Th  
2723